Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 44

Rubrik: Und Anton Kleber sprach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

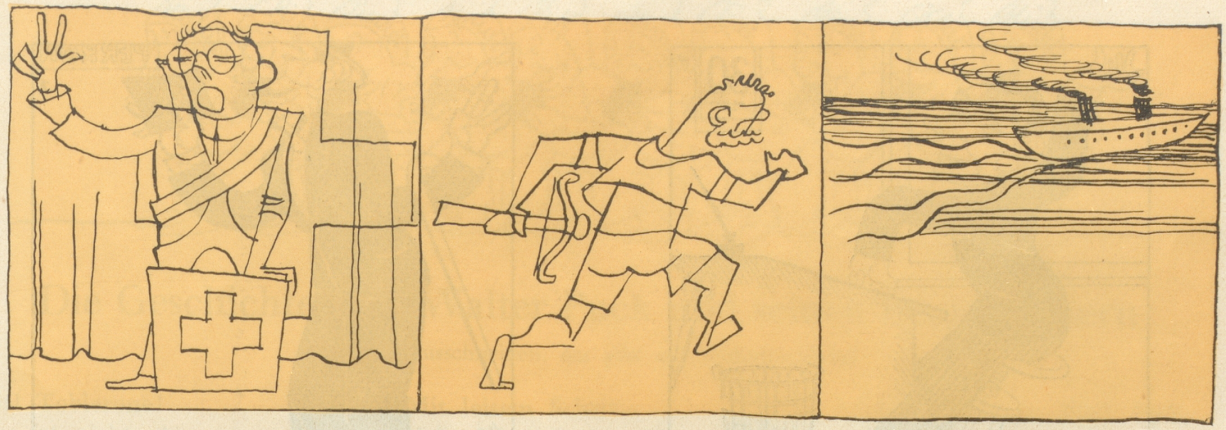
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wilhelm Tell

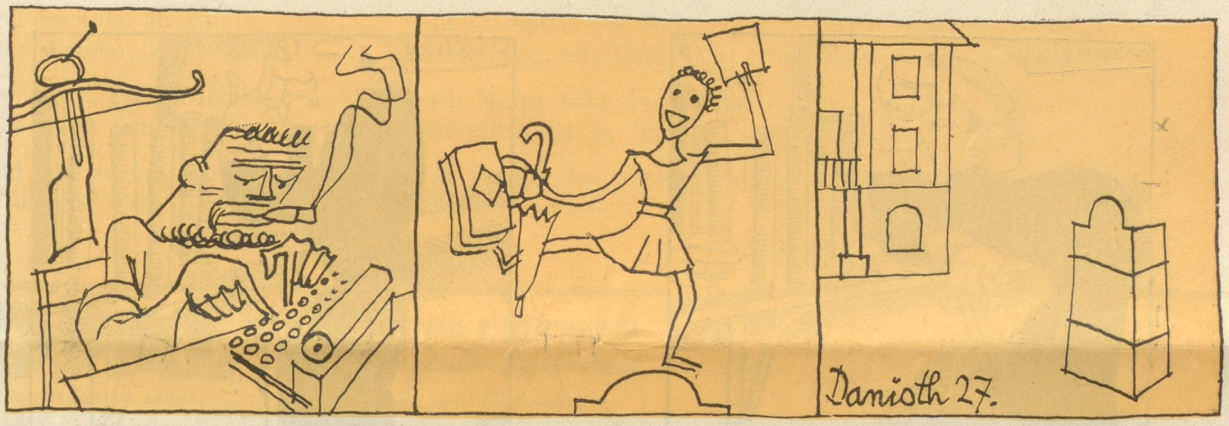
Zeichnungen und Verse von H. Danioth



Und ein Dritter zuckt Manchetten,
Manuskripte und Lorgnetten
Auf der Kanzel. Und er kreischt:
„Mir hent wahren Tellengeist."

Verärgert und fuchsteufelswild
Kehrt Tell den Rücken diesem Bild:
„Verflucht! Aus meinem Meisterschuß
Da quetscht man solch ein Haber-Mus."

Er springt, trotz seinem Alter
Blitzartig nach dem Schalter
Und fährt per Bahn nach Genua
Von dort per Schiff nach Merika.



Zu Ostern schreibt er seinem Sohn:
„Hier kriegst Du meinen ersten Lohn,
Komm bald zu mir nach Hollywood
Allwo es mir gefallen tut."

Es jauchzt der Bub und springt — hoppla —
zum Filme nach Amerika.
Zu Altdorf aber — o verbrennt —
Steht heut ein leeres Postament.

Ob Du es glaubest oder nicht,
Hat nichts zu sagen zum Gedicht.
's wär immerhin ja zu begreifen
Wenn unser Tell würd' aussikneifen!

Und Anton Kleber sprach

Als ich ins „Central" eintrat, saß Anton Kleber in einer Ecke, einen Bleistift in der einen und einen Radiergummi in der anderen Hand, scheinbar in eine „Illustrierte" vertieft.

„Na, Anton, Sie scheinen außerordentlich beschäftigt zu sein.

„Jawohl, Herr Doktor," brummte er, „ich löse Rätswortkreuzel — äh, Kreuzrätsworzel — äh — meine natürlich Kreuz—wort—rätsel."

„So, so — eine ganz ungefährliche Epidemie, aber ansteckend, wie der Teufel."

„Wissen Sie ein Wort Herr Doktor mit 6 Stuchbaben — äh — Buchstaben, eine Affenart in Ceylon bedeutend; der zweite Buchstabe ein h, und der sechste —"

„Bedaure, Anton, ich bin in Simialogie sehr wenig bewandert, mir scheint jedoch, daß gerade Sie, was „Affen" anbelangt —"

„Sie wollen sagen, ich hätte einen? — Schon möglich, habe schon den zweiten Walliser hinter der Binde und wenn unsere Brauer so weiterfahren —"

„Unsere Brauer? Was haben denn die damit zu tun?"

„Brauer nennt man sie vorerst noch, aber Droguistenlehrlinge sind es und wenn —"

„Was haben Ihnen unsere Brauer getan, Anton?"

„Sie als eifriger Tee- und Sodawassertrinker wissen vielleicht nicht, daß die schweizer Brauereien eine Konvention gemacht, einen Ring geschlossen haben?"

„Nein, das wußte ich nicht, aber —."

„Nun also diese Menschenfeinde haben sich verpflichtet, keinen Kunden anderer Brauereien zu liefern, d. h. daß jede Brauerei ihre alte Kundschaft behält, so daß dadurch auch die Konkurrenz ausgeschaltet wird. Das Bier wird von Tag zu Tag immer schlechter und kann der leidenden Menschheit nur noch als Abführmittel dienen. Jetzt zahlt man 35 bis 40 Rappen für ein Glas Spülwasser mit etwas Bierfarbe, einem Spritzer Kartoffelschnaps und mitunter etwas Kohlensäure dazu, von dem Beizer euphelistig -"

(Fortsetzung Seite 13)

Nur im Weinrestaurant
HUNGARIA
Beatengasse II ◇ Zürich I
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. 376

Graue Haare verschwinden
unauffällig und absolut sicher
durch das tausendfach bewährte „ReKo"
Garant. Erfolg. Vollkommen unschädlich
Wo nicht erhältl. anfragen bei R. Koch Basel Nonnenweg 22

(Fortsetzung von Seite 8)

„Euphemistisch, Anton."

„— euphemistisch Bier genannt. Ich habe im „Engel" einen alten Münchner brummen hören, „Braun is' es, Kalt is' es, naß is' es aa, aber Bier is' es net".

„Sie übertreiben, Anton, man wird wohl bei uns noch ein anständiges Glas Bier —"

„Sie meinen ein anständiges Bierglas, das schon, aber die werden auch bei uns gemacht."

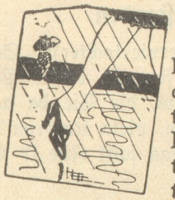
„Aber Anton, wir müssen doch unsere einheimische Industrie unterstützen."

„So, so; wissen Sie, was die tut? So billig wie möglich einkaufen, die Löhne so viel wie möglich drücken, um dem Konsumenten so viel abzuknöpfen, wie er überhaupt bezahlen kann. Wollen Sie billige Schweizerschuhe?, die müssen Sie im Ausland kaufen; Schweizer Kondensmilch kriegt man über der Grenze zum halben Preis, und — es ist rein zum verrückt werden!! Wissen Sie noch während des Krieges, da trat man bebend, die Käsekarte in der einen und den Hut in der anderen Hand in den Laden und wartete geduldig, bis der Fromagekuli einen anbrüllte: Na, was wollen denn Sie schon wieder? Für teures Geld erhielt man ein halbes Pfund (gewöhnlich etwa 220 Gramm schwer) minderwärtigen Käse hingeschmissen. Kaum war der Krieg vorüber, wurde heftig Propaganda gemacht; die Schweizer sollen mehr Käse essen, es wäre die Pflicht jedes Eidgenossen, dieses schmackhafte einheimische Produkt morgens zum Kaffee, mittags zur Suppe, zum Risotto, zum Braten, zum Nachtisch, zum Bier, Wein, zur Limonade, zum Himbeersaft, zum Pyramidon, Ovomaltine und zu weiß Gott noch was noch zu vertilgen. Kurz zur Hebung der einheimischen Industrie soll man zur Käsmilbe werden.

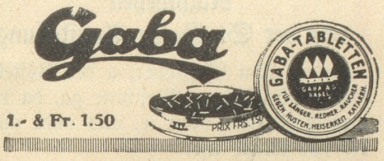
Bierbrauer unter sich

Rickenbach

„Wäge däm Malzzoll würd ich mi jetz i de Ferie nid eso ufrege — mer chönte ja guet 's drüfachi verlide!"



Bei naßkaltem Wetter ein paar Gaba Tabletten! Sie schützen vor Erkältung und Infektion und halten Katarrh fern.



Jeden Morgen fand ich in meinem Briefkasten eine Sammlung Küchen-Rezepte, woraus hervorging, daß ohne Emmentaler überhaupt kein anständiges Gericht herzustellen sei. ‚Jeder echte Schweizer,' sagte ein Schuhfabrikant zu mir, ‚sollte auch Schweizerschuhe tragen.' ‚Woher beziehen Sie das Leder?' fragte ich. ‚Aus Argentinien,' antwortete prompt der ‚Unentwegte', ‚Schweizerleder kommt uns zu teuer'."

„Die Frage ist nicht so einfach, Anton; unsere Industriellen beschäftigen tausende von Arbeitern, die ohne die Schutzzölle -"

„— viel billiger leben könnten" fuhr Anton unbeirrt weiter. „Ja, ja, das ist eben der sogenannte Circulus - circu -"

„— lus vitiosus, Anton."

„Das ist es, Herr Doktor, und wenn man denkt, daß jeder patriotische Industrielle darnach trachtet, seinen landsmännischen Konkurrenten zur Hebung usw. so rasch wie möglich zu ruinieren, so zweifelt man an der sogenannten Menschheit."

„Warum so schlecht gelaunt, Anton?"

„Ich hatte mit meiner Frau eine etwas heftige Auseinandersetzung. Sie wissen, daß es etwa vorkommt, daß die Frau ihrem ehelich angetrauten Gemahl nachts die Taschen durchsucht, um sich das Kinogeld rechtswidrig anzueignen.

„Das wußte ich nicht, Anton, da ich vollständig unverheiratet —"

„Nun, da hab' ich ein Paar Fischangeln in die Hosentaschen gesteckt, und was glauben Sie, ich hab' die Angel nicht aus dem Daumen meiner Emma gekriegt, ohne einen Teil des Fingers mit herauszuschneiden, und das Geschrei hätten Sie hören sollen!"

„Wissen Sie was, Anton, kommen Sie mit ins Terminus zu einem Glas Bier."

„Bier!! Herr Doktor, was hab' ich Ihnen denn getan?!"

„Münchner, Anton, Augustinerbräu."

„Das ist etwas anderes, Herr Doktor, aber daß es schneller geht, wenn es Ihnen recht ist, fahren wir mit dem Tram. —

Jack Hamlin

Brauns VARIETE CABARET **Hirschen**

VARIETE ◆ CABARET ◆ LUSTSPIEL

Zürichs beliebteste und billigste Unterhaltungsstätte 394